

## Kinderstube für 200 Schwalben

Von Markus Clemens, 22.08.11, 15:36h

**Schon seit den 50er Jahren sorgt Willi Müller dafür, dass sich Rauchschalben auf seinem Reiterhof in Blerichen wohlfühlen können. Dafür bekam er jetzt vom Naturschutzbund (Nabu) eine Plakette als Dank.**



Jürgen Fittschen (r.) und Rolf Thiemann (2.v.r.) vom Bedburger Nabu dankten Waltraud und Willi Müller. (Bild: Clemens)

Bedburg-Blerichen - Chemische Hilfsmittel sind in seiner Pferdehaltung tabu, „besonders die gerade geborenen Schwalben würden das bestimmt nicht überleben“, sagt Müller. Für seinen Einsatz für die bis zu 18 Zentimeter großen und 20 Gramm schweren Vögel wurde er jetzt von der Bedburger Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu) geehrt. Vorsitzender Jürgen Fittschen und Naturschutzberater Rolf Thiemann überreichten Müller gestern eine Plakette als Dank.

„Alleine in diesem Jahr sind auf dem Hof gut 200 Schwalben geboren worden“, sagt Müller. In den vergangenen Monaten hätten die Tiere zweimal in insgesamt 24 Nestern gebrütet. Auch im vergangenen Jahr war der Reiterhof eine Kinderstube für junge Schwalben, gut 170 Vögel kamen zur Welt. Der Nabu ist Müller dankbar, dass er für optimale Bedingungen sorgt. „Hier gibt es noch viele Lehmflächen mit Pfützen“, erklärt Fittschen. „Denn Lehm brauchen die Schwalben für den Bau ihrer Nester.“

Müller sorgt dafür, dass die Tore zu seinen Pferdeboxen zumeist offen sind. Denn anders als die Mehlschalben, die an Hausfassaden unterhalb des Dachvorsprungs nisten, bevorzugen Rauchschalben das Gebäudeinnere. Und gerade Pferdeboxen sind für sie geeignet: Denn die Pferde locken Fliegen und andere Insekten an, die Schwalben vertilgen die lästigen Brummer und verfüttern sie an ihren Nachwuchs. Doch Fittschen und Thiemann berichten, dass viele Menschen keinen Wert mehr auf Schwalben legen. „Schließlich verschmutzen die Tiere Fassade oder Boden.“

Bei Müller ist das anders, „er betrachtet die Schwalben als Glücksbringer“, weiß Thiemann. Und das Verhalten seiner Kunden ermutigt den Rentner zudem. „Die freuen sich besonders über die kleinen Schwalben“. Und dank der Tiere hält sich die Zahl der Fliegen auf dem Hof auch zumeist in Grenzen, und dies ganz ohne chemische Keule. Die erste Schwalbe sei in diesem Jahr am 27. März auf dem Reiterhof eingetroffen. Bis Mitte September werden die Tiere aller Voraussicht nach wieder verschwunden sein. Dann fliegen sie Richtung Sahara, wo sie die Wintermonate verbringen.

Doch nicht alleine Willi Müller ist es zu verdanken, dass die hübschen Vögel im kommenden Frühjahr wiederkommen. Für ihre schwalbenfreundlichen Gebäude wurden zudem noch Lisa Golda, Reiner Conrads und Gertrud Hamacher geehrt. Ohne ihren Einsatz, erklären Fittschen und Thiemann dankbar, wäre die ohnehin gefährdete Rauchschnalbenpopulation noch kleiner.

